

Hier Auszüge von dem Interview mit Christel Wegner, Fraktionsmitglied der Partei „Die Linke“ im niedersächsischen Landtag und DKP Mitglied.

Zu den programmatischen Unterschieden zwischen DKP und „Die Linke“:

Das Programm der DKP geht in der Zielsetzung über das der Linken hinaus. Weil wir ganz klar sagen: Wir wollen Sozialismus haben für dieses Land. Die Linke möchte mit Reformen Veränderungen erreichen, und wir sind der Auffassung: Das reicht nicht. Wir wollen den Umbau der Gesellschaft.

Zur „Überwindung der Macht des Kapitals“:

Die Macht des Kapitals kann nur dadurch überwunden werden, dass wir eine Vergesellschaftung der Produktionsmittel bekommen, der Finanzinstitute und der Naturressourcen. Voraussetzung ist, dass die profitorientierten Kapitalisten durch die Macht der Arbeiterklasse in Verbindung mit anderen Werktätigen gesichert wird. Und das ist nur möglich unter anderen politischen Bedingungen.

Zur Revolution der Arbeiterklasse:

Ein revolutionärer Umsturz kann nur erreicht werden, wenn die Bedingungen dafür da sind. Es ist notwendig, dass nicht mehr die Konzerne, das Kapital die Macht hat, sondern die Arbeiterklasse in Verbindung mit den anderen Werktätigen. Das bedeutet, es wäre notwendig eine Entwicklung hin zu einem Klima, das die genannten - Arbeiterklasse und andere Werktätige - befähigt, das Kapital abzusetzen.

Zur Wiedereinführung der Staatssicherheit:

Ich denke nur, wenn man eine andere Gesellschaftsform errichtet, dass man da so ein Organ wieder braucht, weil man sich auch davor schützen muss, dass andere Kräfte, reaktionäre Kräfte die Gelegenheit nutzen und so einen Staat von innen aufweichen.

Zum Bau der Mauer:

Der Bau der Mauer war in jedem Fall eine Maßnahme um sozusagen zu verhindern, dass weiterhin Westdeutsche in die DDR konnten. Einmal die Wirtschaft schädigen, indem sie billig eingekauft haben – das war ja so – auch um zu verhindern, dass irgendwelche Kräfte über die Grenze spazieren, die man da nicht haben wollte.

Zur Solidarität mit der Führungsriege der SED:

Wir haben Unterstützung für Margot Honecker geleistet – ideelle und materielle. [...] Genossen, die ihr ganzes Leben lang in den Aufbau einer anderen Gesellschaftsform gesteckt haben und sich nach ihren angenommenen besten Möglichkeiten dafür eingesetzt haben, die verdienen einfach unsere uneingeschränkte Solidarität.